

## Die 3 Elemente des Zitats

1. Übernommene Information (Zitat)
2. Verweis auf die Quellenangabe im Literaturverzeichnis (Fußnote, Kurzbeleg)
3. Quellenbeleg im Literaturverzeichnis (Vollbeleg)

## 1 Zitierweisen

## FUSSNOTEN/CHICAGO-BELEG

Bei erstem Beleg eines zitierten Textes: vollständiger Beleg in Fußnote.  
 Bsp.: *Luhmann, Niklas: Die Realität der Massenmedien, 4. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2009, S. 60-66.*

Weitere Erwähnung in der unmittelbar folgenden Fußnote:  
*Ebd. Seitenzahl.*

Weitere Erwähnung nicht unmittelbar darauf: Kurztitel.  
 Bsp.: *Luhmann 2009: 90 ff.*

Die Fußnoten werden i.d.R. insgesamt durchgezählt

## KURZBELEG/HARVARD-BELEG

Bereits beim ersten Beleg wird in runden Klammern der Kurztitel angegeben:  
 (Nachname Erscheinungsjahr: Seitenzahl)  
 Bsp.: *Luhmann 2009: 60-66.*

Weitere Erwähnung im unmittelbar folgenden Kurzbeleg:  
*(Ebd. Seitenzahl.)*

Weitere Erwähnung nicht unmittelbar darauf: Kurztitel.  
 Bsp.: *Luhmann 2009: 90 ff.*

## An welcher Stelle steht die Fußnote / der Kurzbeleg?

Beim wörtlichen Zitat folgt die Fußnote/der Kurzbeleg direkt auf die Anführungszeichen:

Ganzer Satz (Satzzeichen + Anführungszeichen + Fußnote/Kurzbeleg):

„Dies ist ein Zitat.“<sup>1</sup>  
 „Dies ist ein Zitat“ (Mustername 2014: 8.)

Teilsatz am Satzende (Anführungszeichen + Fußnote/Kurzbeleg + Satzzeichen):

Und deshalb wird hier betont, dass „Zitat“<sup>2</sup>.  
 Und deshalb wird hier betont, dass „Zitat“ (Mustername 2013: 21 f.).

Beim indirekten Zitat steht die Fußnote/der Kurzbeleg direkt nach dem Zusammenhang, der gekennzeichnet werden soll.

Bezieht sich der Verweis auf mehrere Sätze, kommt die Fußnote/der Kurzbeleg nach dem Satzzeichen des letzten Satzes:

*Dies ist ein Inhalt mit sprachlicher Eigenleistung.*<sup>3</sup>

*Dies ist ein Inhalt mit sprachlicher Eigenleistung. (Vgl. Mustername 2012: 79 ff.)*

Sollen mehrere Sätze/ein Sinnabschnitt mit einem Verweis markiert werden, wird das Fußnotenzeichen/der Kurzbeleg nach dem letzten Satzpunkt des zu verweisenden Abschnitts gesetzt.

f. = folgende (Seite; Singular), ff. = folgende (Seiten; Plural)

<sup>1</sup> Mustername 2014: 8.

<sup>2</sup> Mustername 2013: 21 f.

<sup>3</sup> Vgl. Mustername 2012: 79 ff.

2 Direkte/wörtliche Zitate

Direkte Zitate sollten sparsam eingesetzt werden. Lange Zitate über mehrere Sätze sollten die Ausnahme bleiben. Angewandt werden können sie dann, wenn die zitierte Formulierung so gelungen ist, dass eine Wiedergabe mit eigenen Worten die Aussage verschlechtern würde. Dabei sollten sie inhaltlich sinnvoll in den Text eingebettet werden und einen schlüssigen Bezug zur Argumentation haben. Wichtig ist eine genaue, buchstabengetreue Wiedergabe, das Zitat wird in deutsche Anführungszeichen gesetzt: „ “ Der Sinn muss exakt erhalten bleiben (Kontext). Hervorhebungen im Text (bspw. Kursivschrift), Zeichensetzung und (ggf. falsche) Rechtschreibung müssen i.d.R. übernommen werden.

Ausnahme: Die übernommene Information darf geändert werden, wenn der ursprüngliche Sinn des Zitates erhalten bleibt, wobei die Änderung gekennzeichnet werden muss:

1. Auslassungen	„xxx [...] xxx“
2. Ergänzungen/Zusätze/Änderungen des Wortlauts	„xxx [xxx] xxx“  bei grammatikalischer Anpassung reicht die Kenntlichmachung durch eckige Klammern, bei Zusatzerklärungen oder neu hinzugefügten Wörtern sollte der Vermerk (Anmerkung durch Verfasser) in die Fußnote oder als Kurzverweis direkt dahinter geschrieben werden.
3. Hervorhebungen	aus dem Original übernommen: „ <i>Hervorhebung im Original</i> “ <hr/> vom Verfasser der Arbeit selbst hinzugefügt: „ <i>Hervorhebung durch Verfasser</i> “

Blockzitate

Längere Zitate (≥ 3 Zeilen): Einrücken und kleinere Schriftgröße

Zitat im Zitat

Zitatinterne Anführungsstriche (der Vorlage) als einfache Anführungszeichen: „xxx ‚xxx‘ xxx“  
  
In der Regel wird in der Fußnote und auch im Literaturverzeichnis nur die vorliegende, verwendete Quelle des eigentlichen Zitats zitiert.

Zitate aus zweiter Hand:

Dürfen nur verwendet werden, wenn die Originalquelle nicht oder nur durch unverhältnismäßigen Aufwand zugänglich ist. Im Literaturverzeichnis werden beide Werke aufgeführt.

3 Fremdsprachige Zitate

Wenn eine seriöse Übersetzung vorliegt (wie beispielsweise Foucaults „Die Ordnung des Diskurses“ aus dem Fischer Verlag) kann von vornherein aus dieser Quelle zitiert werden. Das fremdsprachige Original muss nicht zusätzlich angegeben werden. Ansonsten werden vor allem englische und französische Textstellen i.d.R. im Original zitiert.

Stammt die Übersetzung aus einer fremden Quelle wird auch diese angegeben:

→ Quelle des Originalzitats. Übersetzung. (Quelle des übersetzten Zitats.).

Während englische Zitate im Allgemeinen nicht in einer Fußnote übersetzt werden, ist dies bei anderssprachigen Zitaten i.d.R. erforderlich. Der/die betreuende Dozent/in kann Auskunft darüber geben. Die Übersetzung erscheint dann in einer Fußnote, direkt nach dem Quellenverweis.

Ist man selbst der Übersetzer steht der eigene Name an dieser Stelle oder der Zusatz (Übersetzung des Verfassers.).

#### 4 Indirekte/sinngemäße Zitate

Als indirekte Zitate wird die Wiedergabe von Informationen oder Textstellen mit eigenen Worten bezeichnet. Sie werden gegenüber dem direkten Zitieren bevorzugt, weil es bedeutet, dass der Verfasser Abstand zur zitierten Quelle und damit gedankliche Unabhängigkeit gewonnen hat.

**1. Paraphrasen:** Wiedergabe der Aussage des Textes ohne nennenswerte Änderung des Inhalts, aber als sprachliche Eigenleistung (vollständig selbst formuliert)  
Ein Quellennachweis ist unbedingt zu erbringen, mit Zusätzen wie folgende:

*Vgl. Luhmann 2009: 64.  
Wie Luhmann (2009: 64.) anführt, ist... / Wie Luhmann anführt, ist...*

**2. Eigene Stellungnahmen** mit inhaltlicher Bezugnahme auf Aussagen anderer Autoren (kommentieren, widerlegen, aufgreifen)

Quellennachweis muss ebenso erbracht werden, bspw. Mit folgendem Zusatz:

*siehe / s. ...*

**3. Verweise** aus z.B. in der Literatur beschriebenen Untersuchungen oder Methoden  
Quellennachweis als Fußnote mit folgendem Inhalt:

*Zur Bedeutung der xxxxx vgl. Kruse 2008: 120.*

**4. Zusammenfassungen** größerer Textpassagen oder Texte verschiedener Autoren zu ähnlichen Sachverhalten.

Der Bezug zum Autor bzw. das Vorhaben sollte bereits im ersten Satz dieses Sinnabschnitts genannt werden:

- *Die Kernaussage des Buches von Musturname (2002) lässt sich zusammenfassen auf ...*
- *Die Kernaussage des Buches von Musturname lässt sich zusammenfassen auf ...*
- *Vgl., siehe, so auch, ähnlich bei, ...*
- *In Anlehnung an ...*
- *Wie xxx anführt, ist ...*
- *Im Gegensatz zu xxx ist festzustellen, dass ...*
- *Dagegen lässt sich vorbringen, dass ...*

Der Verweis zur Quellenangabe (Fußnote, Kurzverweis) muss auch hierbei immer unmittelbar nach der Textstelle stehen, die belegt werden soll.

#### 5 Übernahme von Tabellen und Abbildungen

Übernommene Tabellen und Abbildungen müssen wie Zitate behandelt werden und benötigen damit einen Quellenbeleg. Die Quellenangabe kann entweder unter der Tabelle/Abbildung nach der Beschreibung / dem Titel als Kurzverweis oder als Fußnote angegeben werden. Bsp: (o.V., quotenmeter.de, 2015)

Im Inhaltsverzeichnis steht der Vollbeleg:

*[o.V.]: Quotenmeter, Online im WWW unter URL: <http://www.quotenmeter.de/c/28/tagesmarktanteile> (31.01.2015).*

Wird eine inhaltliche oder gestalterische Veränderung der Abbildung/Tabelle vorgenommen, muss zusätzlich zum Quellenbeleg eine Kennzeichnung der Veränderung angegeben werden (geändert durch Verfasser).  
Eine komplett eigene Tabelle/Abbildung wird auch gekennzeichnet:

*Quelle: eigene Darstellung.*

## 6 Literaturverzeichnis

## Monographien

## Ein Autor

*Nachname, Vorname: Titel/ Untertitel, Auflage {wenn >1}, Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr.*

Bei deutschen Veröffentlichungen ist die Angabe des Verlags nicht notwendig, sollte aber aufgrund von Verwechslungsgefahr eingefügt werden.

## Mehrere Autoren

Es können bis zu drei Autoren mit Namen und Vornamen angegeben werden.

*Nachname, Vorname/ Nachname, Vorname/ Nachname, Vorname: Titel/ Untertitel, Auflage {wenn >1}, Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr.*

Bei mehr als drei Autoren wird nur der erste Autor genannt, die anderen werden entweder durch et. al. oder u.a. abgekürzt.

*Nachname, Vorname et. al.: Titel/ Untertitel, Auflage {wenn >1}, Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr.*

## Mehrere Verlagsorte

Es können bis zu vier Verlagsorte angegeben werden. Die Orte werden durch einen Schrägstrich getrennt. Sofern man sich dafür entscheidet nur den ersten Verlagsort zu verwenden, wird der Zusatz u.a. eingefügt.

*Nachname, Vorname: Titel/ Untertitel, Auflage {wenn >1}, Erscheinungsort/ Erscheinungsort/ Erscheinungsort/ Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr.*

## Sammelbände

Bei Aufsätzen aus Sammelbänden wird sowohl der zitierte Aufsatz als auch das Sammelband selbst mit aufgeführt.

*Name, Vorname des Artikelautors (der Autoren): Titel/ Untertitel des Aufsatzes, in: Name, Vorname des Herausgebers (der Herausgeber) (Hrsg): Titel/ Untertitel, Erscheinungsort: Verlag, Jahr, erste und letzte Seitenzahl des Artikels.*

Gibt es mehrere Autoren oder Verlagsorte gilt das gleiche wie bei Monographien (s.oben).

## Fachzeitschriften

*Name, Vorname des Artikelautors (der Autoren): Titel/ Untertitel des Aufsatzes, in: Titel der Zeitschrift, Jahrgang, Nummer des Heftes/ Jahr, erste und letzte Seitenzahl des Aufsatzes.*

## Internetressourcen

*Name, Vorname: Titel/ Untertitel (Erscheinungsdatum {sofern vorhanden}), Online im WWW unter URL: Adresse der Seite (Tag des letzten Zugriffs, Tag.Monat.Jahr)*

→ Unbekannter Erscheinungsjahr: o.J.

→ Unbekannter Verfasser: o.V.